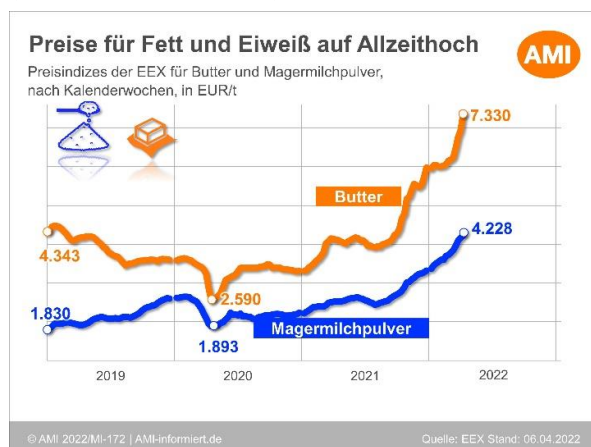


DBV-Milch-Report

Markt

Das Milchaufkommen fällt weiter saisonal untypisch schwach aus. In der 12. KW wurden lediglich 0,1 % mehr Milch als in der Vorwoche angeliefert. Der Abstand zum Vorjahresniveau beträgt in der 3. Woche in Folge -1,9 %. Mit Blick auf das Ostergeschäft wird von einer guten Nachfrage nach fettreichen Produkten berichtet. Ebenso schiebt die beginnende Spargelsaison die Nachfrage nach Butter weiter an. Die Notierungen für abgepackte Butter wurden deutlich auf 7,04 bis 7,33 EUR/kg und für Blockbutter auf 7,20 bis 7,40 EUR/kg angehoben (Kempten, 06.04.2022).



Auch die Käsenotierungen springen auf neue Preishöhen. Es besteht ein deutlicher Nachfrageüberhang. Sowohl vom LEH als auch vom Großhandel und der Industrie wird umfangreich geordert. Der Export läuft gut, wobei hohe Frachtkosten und hohe Preise vereinzelt eine Beruhigung auslösen. Trotzdem müssen Lieferungen gekürzt und auf junge Reifebestände zurückgegriffen werden. Von den Pulvermärkten wird von einer das Angebot übertreffenden Nachfrage berichtet, auch wenn sich das Exportgeschäft Ramadan-bedingt beruhigt. Die Preise tendieren fester bis steigend. (AMI, ZMB)

12. Berliner Milchforum mit hohem Zuspruch

Am 7./ 8. April 2022 fand das 12. Berliner Milchforum 2022 mit über 450 Teilnehmern (ca. 350 vor Ort) statt. Der Branchentreff wurde in diesem Jahr im Hybridformat angeboten. Im Fokus der Veranstaltung standen v. a. die wirtschaftlichen Folgen des Kriegs in der Ukraine. In den Diskussionen wurde deutlich, dass die gesamte Lebensmittelkette neben den weiterhin zentralen Themen wie Tierwohl, Klimaschutz und Nachhaltigkeit auch für die aktuellen Herausforderungen Lösungen finden muss. DBV-Vizepräsident Schmal im Rahmen des Milchforums: „Wir haben globale Krisen zu spüren bekommen, die allesamt kaum erwartbar waren. Coronapandemie, Handelskriege zwischen westlichen Demokratien, großer Angriffskrieg in der europäischen Nachbarschaft. Sicher geglaubte Gewissheiten sind in Frage gestellt worden. Die Verwerfungen haben die Ernährungssicherheit weit oben auf die gesellschaftliche Agenda rücken lassen. Das erdet einige zuvor abgehobene milchpolitische Diskussionen.“

DBV zu den AMK-Beschlüssen Ende März

Auf die Ergebnisse der Ende März stattgefundenen Agrarministerkonferenz (AMK) hat der DBV in Teilen mit Unverständnis reagiert. DBV-Präsident Rukwied hält die Ergebnisse der AMK für nicht ausreichend, um den Herausforderungen durch den Krieg in der Ukraine zu begegnen. Dies trifft insbesondere auf die Ausgestaltung der GAP in Deutschland zu. So sollen die Vorgaben aus Brüssel zur verstärkten Nutzung von Brachen und Ökologischen Vorrangflächen nicht vollumfänglich in Deutschland umgesetzt werden. Der DBV begrüßt jedoch die Aufstockung der EU-Krisenreserve mit nationalen Mitteln und erkennt an, dass die Agrarminister die Herausforderungen zum Umbau der Tierhaltung angehen wollen.

